



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Diana Stachowitz, Margit Wild, Michael Busch, Christian Flisek, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann, Florian von Brunn, Ruth Müller, Arif Taşdelen, Klaus Adelt, Horst Arnold, Inge Aures, Martina Fehlner, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Annette Karl, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster SPD**

Schnelle und unbürokratische Unterstützung für die Tafeln in Bayern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Tafeln in Bayern schnell und unbürokratisch zu unterstützen. Hierfür gilt es,

- einen Gipfel mit Vertreterinnen bzw. Vertretern der Tafeln und Vertreterinnen bzw. Vertretern der Lebensmittelbranche (Vertreter der Landwirtschaft, der Lebensmittelverarbeitung, des Lebensmittelhandwerks, des Lebensmittelhandels und der Gastronomie) einzuberufen, um Bedarfe und Möglichkeiten zu identifizieren und niedrigschwellige Lösungen zu erarbeiten. Dabei soll es auch um personelle Unterstützungsmöglichkeiten und die Gewinnung von Ehrenamtlichen gehen.
- den Tafeln eine Pauschale für den Einkauf von Lebensmitteln zur Verfügung zu stellen und sie in Form von Tankgutscheinen zu entlasten.
- die Tafeln bei der Koordination von Lebensmittelspenden zu unterstützen – etwa auch durch die Bereitstellung von weiteren (Kühl-)Transportern und Online-Plattformen.

Begründung:

Die Zahl der Tafeln und der unterstützten Personen ist in den letzten Jahren stetig gestiegen, der Ausbruch des Kriegs in der Ukraine und die deutlichen Preissteigerungen im Lebens- und Energiebereich haben diesen Anstieg nochmals dramatisch beschleunigt. Laut dem Vorsitzenden des Vereins der bayerischen Tafeln Peter Zilles werden die Essensausgaben derzeit „überrannt“. Die Tafel Nürnberg hat seit Anfang März über 3 000 neue Kundinnen bzw. Kunden registriert, wo es zuvor 5 500 insgesamt waren. In Bayreuth musste die Tafel Mitte April einen Aufnahmestopp verhängen, sodass bis Mitte Mai keine neuen Bedürftigen mehr versorgt werden können. Viele Tafeln melden eine Verdopplung der Kundenzahlen. In der Stadt Amberg sind ein Viertel der Haushalte, die aktuell regelmäßig kommen, ukrainische Geflüchtete. Aber auch Einheimische suchen vermehrt die Tafeln auf, da sie aufgrund der Inflation an ihre finanziellen Grenzen kommen.

Besonders problematisch wird die gestiegene Nachfrage dadurch, dass gleichzeitig die Zahl der Lebensmittelspenden zurückgeht. Aufgrund der gestiegenen Sprit- und Energiepreise wird von den Läden weniger eingekauft, sodass weniger Lebensmittel für die Tafeln übrigbleiben. Aber auch private Essens- und Geldspenden sind deutlich zurückgegangen. Portionen, die ausgegeben werden, werden nun verkleinert – freiwillige Helferinnen bzw. Helfer sind pausenlos im Einsatz, um die Nachfrage bedienen zu können.

Die Tafeln in Bayern brauchen schnelle und unbürokratische Hilfe. Die Staatsregierung ist daher aufgefordert, einen Gipfel mit Vertreterinnen bzw. Vertretern der Tafeln und Vertreterinnen bzw. Vertretern der Lebensmittelbranche einzuberufen, um den Bedarfen entsprechende, niedrigschwellige Lösungen zu erarbeiten. Des Weiteren gilt es, den Tafeln eine Pauschale für den Einkauf von Lebensmitteln zur Verfügung zu stellen und die Tafeln bei der Koordination von Lebensmittelspenden zu unterstützen.